

Von unserem Redakteur
Reto Bosch

Tief ins Detail gehen viele der 800 Stellungnahmen zu den Rückbauplänen für GKN II. Im Fokus stehen beim Erörterungstermin in der Neckarwestheimer Reblandhalle aber auch grundsätzliche Themen. Ein Überblick:

■ **Warum gibt es einen Erörterungstermin?**

Im Rahmen des atomrechtlichen Genehmigungsverfahrens zum Abbau von GKN II können Bürger und Organisationen Stellungnahmen abgeben. Das Umweltministerium hat den Erörterungstermin anberaumt, um mit Einwendern Unklarheiten beseitigen zu können. Der Betreiber EnBW nutzt den Termin, um Informationen zu vermitteln. Kritik wurde geübt, weil die Zeit zwischen Terminbekanntgabe und Veranstaltung sehr kurz war.

■ **Was geschieht mit den vielen Einwendungen?**

Das Umweltministerium versichert, dass diese geprüft und bewertet und im weiteren Verfahren berücksichtigt werden. Nur wenige Einwander sind in die Reblandhalle gekommen.

■ **Welche Rolle spielt der Strahlenschutz?**

In vielen Einwendungen steht er im Mittelpunkt. Der BUND bemängelt zum Beispiel, dass eine radiologische Charakterisierung der gesamten Anlage fehlt. Das heißt: Wo ist Strahlung in welchem Maße zu erwarten? Die Antworten auf diese Frage seien aber Grundlage für eine fundierte Abbauplanung, argumentiert der BUND. Eine solche radiologische Charakterisierung ist aber erst dann möglich, wenn das Kernkraftwerk nicht mehr in Betrieb ist. Auch deshalb fordert der Umweltschutzverband, GKN II möglichst schnell stillzulegen und dann in aller Ruhe den Rückbau voranzutreiben.

■ **Ist der Umgang mit Abbruchmaterial umstritten?**

Die Diskussion, was mit Bauschutt geschehen soll, dessen Reststrahlung sehr niedrige Grenzwerte unterschreitet, wird auch in vielen Einwendungen thematisiert. Nach geltendem Recht dürfen diese frei gemessen und auf bestimmten Deponien gelagert werden. Das Umweltministerium weist darauf hin, dass



Atomkraftgegner haben vor der Reblandhalle klar gemacht: GKN II soll so schnell wie möglich vom Netz.

Foto: Reto Bosch

Sorgen wegen Strahlung

NECKARWESTHEIM Bei Erörterungstermin kommen viele Themen zur Sprache – Grenzwerte stehen in der Kritik

„Für uns sind die gesetzlichen Grenzwerte der Maßstab.“

Gerrit Niehaus, Atomaufsicht

die Maximalbelastung für Einzelpersonen höchstens zehn Mikrosievert im Jahr betragen darf. Diese Dosis gelte als unbedenklich, erklärt das Ministerium und führt einen Vergleich an. Ein Flug von Deutschland auf die Kanaren führe zu einer Dosis von zehn bis 20 Mikrosievert. Der BUND und andere Gruppierungen akzeptieren dies nicht. Sie verweisen darauf, dass jede zusätzliche Belastung der Menschen unterbleiben müsse. Zudem könne die von den Deponien ausgehende Belastung nicht gemessen, sondern nur berechnet werden kann.

■ **Was ist mit Störfällen?**

„In einer Sicherheitsbetrachtung wurde nachgewiesen, dass auch bei

zu unterstellenden Störfällen und Ereignissen die Strahlenexposition unterhalb der konservativ festgelegten rechtlichen Vorgaben liegt“, erklärt Dr. Manfred Möller, Leiter des Bereichs Genehmigung und Aufsicht der EnBW Kernkraft GmbH. Die vom BUND beauftragte Expertin Oda Becker hält die Störfallanalyse der EnBW für unzureichend. Es sei nicht nachvollziehbar, das Szenarien wie ein Kollision bei Transportvorgängen nicht aufgenommen worden sei.

■ **Was kritisieren die Einwander an den Zerlegemethoden?**

Der BUND beispielsweise bemängelt, dass die vorgesehenen Verfahren nicht im Detail beschrieben sind. Das sei nicht zulässig. Manfred

Möller verweist darauf, dass die EnBW eine Vielzahl erprobter und bewährter Techniken einsetzen werde. Das Unternehmen habe unter anderem beim Abbau des Kernkraftwerks in Obrigheim wertvolle Erfahrungen gesammelt.

■ **Gibt es Diskussionen um Grenzwerte?**

Einige Einwander halten die Grenzwerte für radioaktive Strahlung für zu hoch. Auch geringe Dosen könnten Krebs auslösen. „Für uns sind die gesetzlichen Grenzwerte der Maßstab“, sagte Gerrit Niehaus, Abteilungsleiter der Atomaufsicht. Die EnKK verwies zudem darauf, dass die geltenden Werte auf wissenschaftlicher Basis ermittelt worden seien.